

Die Bürger einer Stadt können verlangen,  
dass die Brunnen laufen und das Wasser genug da sei.  
Aber woher es zu nehmen, das ist des Röhromeisters Sache.

1863 kam der Schmiedemeister Heinrich Anger (1840–1902) nach Nordhausen/Harz und firmierte mit seinem kleinen Handwerksbetrieb in der Barfüßer Straße als „geprüfter Brunnen- und Röhrenmeister“. Er stammt aus einer Brunnenbauerfamilie in Magdeburg, deren Tradition sich bis vor 1770 ununterbrochen zurückverfolgen lässt und zu der durch andere Familienangehörige in Magdeburg bis 1973 betriebene weitere Brunnenbaufirmen Anger gehörten. Dann starb Dank der sozialistischen Planwirtschaft eine über 200 Jahre alte standorttreue Brunnenbau-Dynastie aus.

Das Leistungssortiment des Heinrich Anger klingt als Brunnen-, Pumpen-, Wasserleitungs- und Bohrarbeiten schon modern. In der näheren Umgebung wurden Schachtbrunnen mit Hacke und Schaufel gegraben und Reparaturen an Handpumpen und Handfeuerspritzen übernommen.

Der mit ihm gekommene Bruder August, (\*1845) schied 1866 bei einem tragischen Arbeitsunfall aus dem Leben. Durch einen herabfallenden Stein im Brunnen wurde August Anger tödlich getroffen.

Heinrich Anger inserierte für Rammbrunnen mit Pumpen und baute schon 1866 eine erste Pumpenfabrik in der Ullrichstraße.

Nach altem Brauch der Brunnenbauer wurde das erforderliche Bohrzeug selbst entwickelt, in eigener Werkstatt gebaut und repariert. Das waren Rammgeräte und Hand-Schwengel-Bohrkräne, die bis zur Einführung der maschinellen Antriebe durch Dampf-Lokomobile von vier bis sechs Personen betätigt werden mussten. Schwunghaft begann eine Mechanisierung. Anger'sche Bohrgeräte gingen in die Fachliteratur ein.



Abb. 5 Heinrich Anger (Foto aus Familienbesitz)

Nach dem Beginn des Eisenbahnbaues Ende des 19. Jh. setzte ein allgemeiner wirtschaftlicher Aufschwung ein. Der Bau von Zuckerfabriken, Brauereien, Brennereien sowie die Entwicklung des Kali-Bergbaues im Südharz erforderten die Bereitstellung großer Wassermengen. Die Tätigkeit des Unternehmens dehnte sich rasch aus.

1901 übernahm die nächste Familien-Generation die Geschäfte unter dem Namen H. Anger's Söhne (HAS). Die Pumpenwerkstatt wurde für die Fertigung von Tiefbrunnen-Kolbenpumpen mit Göpel-Antrieb zur Maschinenfabrik erweitert. Neben dem Einsatz im Inland wurden sie bereits exportiert nach Österreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Russland und China.

Der Brunnenbau erweiterte sich auf 20 bis 30 Bohrbrunnen/a bis zu 125 m Tiefe. Das betriebliche Bohrchiv mit Handaufzeichnung aller Bohrungen in dicken Folianten wird eingerichtet.

1913, im 50. Geschäftsjahr standen bereits Brunnenbohrungen in Böhmen und Österreich-Ungarn an. Die Tiefbrunnen-Pumpwerke waren bis zu

### Wer war eigentlich Heinrich Anger?

... Gründer der Brunnenbaufirma Heinrich Anger's Söhne

Die Tätigkeit des Brunnenbauers ist viele Tausend Jahre alt, die Berufsbezeichnung aber hat sich wohl erst viel später herausgebildet. Bis dahin war es der Wasserkunstmester oder der Kunst- und Röhromeister. Seine Aufgabe war die Herstellung, Erweiterung und Unterhaltung der meist noch hölzernen mittelalterlichen Wasserkünste. J.W. Goethe sagte zu dieser Tätigkeit:

3.000 l/min und 150 m Förderhöhe ausgelegt.

Ein Ingenieurstamm für maschinentechnische Entwicklungen und für die Rationalisierung des Bohrprozesses war gebildet, der Übergang zum industriellen Brunnenbau war vollzogen worden.

Zehn maschinelle Tiefbohrreinrichtungen mit Lokomobilen und Motoren waren neben diversen Handbohrreinrichtungen im Einsatz.

Nachdem der Betriebsstandort wiederum zu klein geworden war, bauten die Inhaber 1922 einen modernen Industriebetrieb in der Rothenburgstraße.

1922 fusionierte die Firma HAS mit der seit 1892 in Erfurt bestehenden Brunnenbaufirma Paul Anger (1864–1940; Bruder des Heinrich Anger) zur Aktiengesellschaft.

Das Pumpensortiment und die Wasserwerks-Ausrüstungen nahmen einen wesentlich erweiterten Umfang an. Immer wieder wurden neue technische Pumpen-Generationen auf den Markt gebracht. Die Firma war zur größten Spezialfabrik für Tiefbrunnen-Pumpen Deutschlands entwickelt worden und benutzte den Werbespruch:

Kein Erdteil ohne Angers  
Tiefbrunnenpumpen!

Neben dem Erbohren von Trink- und Brauchwasser entwickelte sich die Erschließung von Mineral- und Thermalwasser zu einem Arbeitsschwerpunkt.

Ab 1926 trat die 3. Familien-Generation in das Unternehmen ein. Nach einem Rückschlag durch die Wirtschaftskrise in den 20er Jahre konnte die Firma schnell wieder an Fahrt gewinnen und sich

Größtes Unternehmen in  
Deutschland für Wasserbeschaffung aus Tiefbrunnen!

nennen. Brunnenbohrungen bis über 1.000 m Tiefe wurden im Freifall-Bohrverfahren abgeteuft – z. B. 1940 in Bad Tölz 1.042 m tief bei 220 mm Endbohr-Ø in 2½-jähriger Bauzeit.

Die Kriegsvorbereitungen brachten einen Auftragsboom für die Fa. Anger. Die Maschinenbau- und Bohrkapazitäten wurden modernisiert und erweitert. Während des 2. Weltkrieges waren Nordhäuser Bohrgeräte und Brunnenbauer im Nachzug zur vorrückenden Front in Frankreich, Nordafrika, Dänemark, Norwegen, Ukraine und Weißrussland im Einsatz.

Die Jahreskapazität der Firma am Kriegsende wurde eingeschätzt mit:

- 600 Tiefbrunnenpumpen und
- 240 Bohrbrunnen.

Durch Luftangriffe wurde 1945 das Firmengelände bombardiert und 1946 wurde die Firma für Reparationsleistungen an die Sowjetunion demontiert.

Der schwierige Aufbau danach gelang dennoch, die politischen Verhältnisse in der DDR aber duldeten keine Privatindustrie und verfolgten eine Verstaatlichungs-Strategie. 1952 verließen die letzten Familienmitglieder Nordhausen illegal und gründeten in Hessisch Lichtenau bei Kassel die Firma H. Anger's Söhne GmbH & Co. KG. Die Produktion der vom wirtschaftlichen Fortschritt überholten Tiefbrunnen-Kolbenpumpen wurde nicht wieder aufgenommen. Mit dem Leistungsbereich Brunnenbau konnte die Firma – nunmehr in der 4. Familiengeneration – bei Bohrungen bis zu 3.000 m Tiefe – wieder zu einem der größten Brunnenbau-Firmen Deutschlands entwickelt werden und warb erfolgreich mit dem Slogan:

Ob Wasser, Kohle, Salz selbst  
Gold,  
Erfolg hat stets, wer Anger holt!

Der Nordhäuser Stammbetrieb wurde verstaatlicht zum VEB Hydrogeologie und 1990 mit 1.224 Beschäftigten in Einzelbereichen und Etappen treuhänderisch reprivatisiert. Gleichzeitig eröffnete die Firma H. Anger's Söhne GmbH & Co KG in Nordhausen einen Zweigbetrieb unter der Bezeichnung HAS Bohrgesellschaft. Die Rücküberführung der Bausubstanz des volkseigenen Betriebes an die Alt-eigentümer-Familie Anger erfolgte 1992. Wegen fehlender Nachfolger aus dem Familienbereich musste die Firma 1995 an den Bauunternehmer Fröhlich Bau AG in Felsberg/Hessen als Alleineigentümer verkauft werden.

Damit endete das in Nordhausen gegründete und 132 Jahre lang – über 4 Generationen – in Familientradition erfolgreich geführte Anger'sche Brunnenbau-Unternehmen.

Aus dem Konkurs des neuen Eigentümers im Jahre 1998 ging letztlich als Nachfolgeunternehmen, die Firma H. Anger's Söhne Bohr- und Brunnenbaugesellschaft mbH in Hessisch Lichtenau hervor, in der keine Familienmitglieder mehr tätig sind.

#### *Schriftum:*

- Quast, D. (2013): Chronik der Brunnenbauer-Familie Anger; Harz-Forschungen Nr. 29, Lukas Verlag Berlin  
Quast, D. (2013): Nordhäuser Brunnenbautradition; Harz-Forschungen Nr. 29, Lukas Verlag Berlin

D. Quast, Nordhausen

